

MUSEEN

Ein Zwilling aus der Moderne

Die Kulturinitiative Bahnhof Rolandseck hat Hans Arp, dem Künstler und Mitbegründer des Dadaismus, ein Museum mit Rheinblick gewidmet. Der Neubau wurde von dem amerikanischen Architekten Richard Meier entworfen und soll Remagen zum neuen Kulturstandort machen.

[1] Richard Meiers Neubau: das Arp Museum Bahnhof Rolandseck. [2] Innenansicht des 1. Stockwerks. [3] Blick von der rechtsrheinischen Seite: Bahnhof Rolandseck und Museum. [4] Klaus Gallwitz, Leiter des Arp Museums Bahnhof Rolandseck. [5] »Kopf-Stabile«, Hans Arp, 1926.

Idyllisch schlängelt sich der Rhein zwischen den bewaldeten Ufern hindurch und umfließt das Kloster Nonnenwerth, im Hintergrund erhebt sich der Drachenfels – die Szenerie wäre eines Gemäldes würdig. »Bei Richard Meier sind die Fenster die Bilder«, schwärmt Klaus Gallwitz, Direktor des neuen Arp Museums Bahnhof Rolandseck. Der amerikanische Architekt, bekannt für seine hellen, offenen Konstruktionen, hat mit diesem Ausstellungshaus einen lichtdurchfluteten Bau geschaffen, der sich leicht an den

Worte nach Art eines Baukastenmusters zusammensetzt. In seinem bekanntesten Gedicht »Opus Null – Der große Derriedas« verballhornt er den Künstler, der an der Welt zweifelt – und damit sich selbst.

Mehr als 90 Papierarbeiten, Gedichte, Reliefs und Skulpturen, seine bedeutendsten Werke, sind im Museum ausgestellt – eine Auswahl aus den Beständen der Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp e. V., der Sammlung des Landes Rheinland-Pfalz,

Euro, zur Hälfte finanziert durch das Land Rheinland-Pfalz, zur Hälfte durch den Bonn-Berlin-Ausgleich.

Wegen seiner malerischen Umgebung war der Bahnhof seit seiner Eröffnung 1856 ein beliebter Treffpunkt von Intellektuellen und Künstlern. Die Gebrüder Grimm ließen sich hier vom Siebengebirge, dem Rhein und nächtlichen Nebelschwaden inspirieren. In den 60er-Jahren sollte die ehemalige Endstation einer Privatbahn abgerissen werden. Doch der Sammler Johannes Wasmuth



linksrheinischen Hang schmiegt, schwebend und dennoch stabil. Durch die 150 Jahre alte Bahnstation Rolandseck und einen Tunnel unter den Gleisen zu einem Aufzugs-Turm führt der Weg zum Neubau über eine verglaste Brücke ans Tageslicht. Massive und transparente Elemente, Rollos und Jalousien schützen vor allzu greller Sonne. Dunkler Parkettboden aus Eiche kontrastiert mit der Helligkeit.

Die Etage, auf der man das Haus betritt, ist für die Werke Hans Arps reserviert, dessen Namen das Museum trägt. »Die Natur der Dinge« – so der Titel der Ausstellung – verfolgt seine künstlerische Entwicklung: 1886 wurde er in Straßburg als Sohn einer Französin und eines Deutschen geboren. Zwischen 1904 und 1908 studierte er in Weimar und Paris. Aus Protest gegen die Rolle der Deutschen im Ersten Weltkrieg nannte er sich fortan Jean – die französische Entsprechung für Hans. Mit Tristan Tzara und anderen begründete er 1916 die Dada-Bewe-

Leihgaben des New Yorker Museums of Modern Art sowie privater Sammler.

Arps Nähe zum Surrealismus lässt sich gut bei der Betrachtung des Bildes »Die Lippen« erfassen. Organische Formen kennzeichnen seine Arbeiten, aber auch geometrische und symmetrische Elemente, die er der Natur entlehnte. »Sie war für ihn das Maß aller Dinge«, sagt Kuratorin Astrid von Asten. »Die Offenheit unserer Ausstellungsräume, ihre Transparenz unterstreicht das.«

Der Museumsneubau am Rhein nimmt auch Bezug auf seine Umgebung. Direktor Gallwitz: »Richard Meiers Konzept ist die scheinbare Doppelung, denn die Form und Struktur, die Großartigkeit und Funktionalität des klassizistischen Bahnhofs finden sich 40 Meter weiter oben wieder, ein Zwilling in Weiß aus dem Geist der Moderne.« Knapp 25 Jahre Planung gingen der Konstruktion voraus. Zum Schluss beliefen sich die Kosten für den Neubau zusammen mit dem Bahnhofsumbau auf 33 Millionen

machte aus dem Bahnhof, an dem noch heute Regionalzüge aus Emmerich, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Bonn und Koblenz halten, eine Kulturstätte: Regelmäßig finden hier Ausstellungen, Konzerte und Vorträge statt. Das Restaurant »Interieur No. 253« bietet zudem einen wunderbaren Blick über den Rhein – und eine sehr gute Küche.

Im Bahnhof und dem frisch eröffneten Museum werden neben Hans Arp fünf weitere Künstler präsentiert. Anselm Kiefer zum Beispiel zeigt große Bilder zu Geschichte und Mythologie des Rheins. »Hans Arp hat sich immer mit anderen ausgetauscht. Getreu dieser Linie stellen wir sein Werk auch nicht allein aus«, so der Direktor. Und getreu einer anderen Linie, der Verbindung zur Natur, soll das Museum zum Ausgleich für den Neubau 37 Bäume pflanzen: Wiederaufforstung für die Kunst.

MOIRA LENZ

Arp Museum Bahnhof Rolandseck: Hans-Arp-Allee 1, Remagen. Tel. 02228/94 25-0. www.arpmuseum.org